

1/2007



Aus Calenbergs vergangenen Tagen

*Mitteilungsblatt und H
Ortsheimatpfleger*

Herrn
Jürgen Klauke
Am Feuerwehrgerätehaus 2

34414 Warburg



Inhaltsverzeichnis

1. Zum Titelbild dieser Ausgabe
2. Geschichten aus der Geschichte Calenbergs
 - 2.1. Der 30jährige Krieg
 - 2.1.1. Christian von Braunschweig-Lüneburg, genannt „Der tolle Christian“ und die Folgen
 - 2.1.2. Die Herren von Calenberg im 30jährigen Krieg
 - 2.2. Geschichte der Grafen von Everstein
3. Beschreibung der Calenberger Burg im Bild des C.F. Fabritius zum „Amtshaus Calenberg“
4. Das Jahr 1935
6. Rückblick auf das Jahr 2006

1/2007

1. Zum Titelbild dieser Ausgabe

Wandgemälde des hl. Christopherus nach der Restaurierung.

Im Jahre 2004 wurden bei Restaurierungsarbeiten im Chor der Pfarrkirche St. Joh. Baptist an der Nordseite auf der Wand hinter dem Chorgestühl zwei bis dahin verborgene Kunstschatze wieder entdeckt. Der eine Kunstschatz sind Fragmente eines kolorierten Totentanzes. Das zweite Kunstwerk ist ein Wandgemälde mit der Darstellung des hl. Christopherus. Der Maler des Bildes ist unbekannt, er dürfte es zwischen 1480 und 1524 gemalt haben.

Nach der Konservierung des Bildes sowie der Fragmente und der kunsthistorischen Untersuchung durch das Amt für Denkmalspflege wurden die Ergebnisse dokumentiert. Das Ergebnis der Untersuchung zum Gemälde des Christopherus ist von den Historikern Dirk Strohmann, Leonhard Lamprecht und Brigitte Vöhringer in einem Arbeitsheft des Amtes für Denkmalspflege unter dem Titel „Die katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Warburg“, veröffentlicht worden. Herausgeber der Dokumentation ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster, 2006. Da die Veröffentlichung nur einem kleinen Kreis von Interessenten zur Verfügung gestellt werden konnte und das Bild nicht allgemein zugänglich ist, es wird vom Chorgestühl verdeckt, wird das Christopherus-Bild als Titelbild dieser Ausgabe vorgestellt, wobei der untere Teil des Bildes nicht erfasst ist.

Durch eine besonderen Technik ist es möglich, dass bei Bedarf die Kunstwerke (Gemälde und Totentanzfragmente) zugänglich gemacht werden können. Das Chorgestühl kann für diesen Zweck von der Wand abgerollt werden.

2. Geschichten aus der Geschichte Calenbergs

2.1. Der Dreißigjährige Krieg.

2.1.1. Christian von Braunschweig-Lüneburg, genannt „der tolle Christian“ und die Folgen.

Der Beitrag im Heft 2/2006 endete mit einer kurzen Personenbeschreibung des Christian von Braunschweig-Lüneburg und seinem Versuch, Warburg und Umgebung zu erobern.

In der Collectio Rosenmeier,¹ im Stadtarchiv Warburg lesen wir, dass Christian, nach dem Versuch, sich mit dem Heere Mansfeld zu vereinigen, von einer Streitmacht der Kaiserlichen unter dem Grafen Anholt am 20.12.1621 bei Kirtorf in Oberhessen geschlagen worden war. Er zog sich deshalb auf das Hochstift Paderborn zurück, um seine Truppen neu zu sammeln. So wird berichtet: *Als Christian zum Jahreswechsel 1621/ 1622 in das Stift Paderborn einfiel, quartierte er sich in die nahe der hessischen Grenze gelegenen Dörfer ein und forderte Warburg zur Aufnahme einer Garnison auf.*² Die Stadt weigerte sich, worauf Christian die Stadt belagern ließ, aber schließlich erfolglos abziehen musste.

Der Stadtsekretär Anton Beckmann berichtet über die Aktionen des tollen Christian gegen Warburg und Umgebung:

„Demnach herzog Christian zue Braunschweich undt Luneburg anno 1621 (...) im negstfolgenden monat Decembri das haubt wiederumb naher dem stiftt Paderborn gewendet, undt am 30. ejusdem bei der stadt Volkmarßen rendezvous gehalten, hat er an die stadt Warburg einen trombter (Trommelschläger) abgefertiget, mit den expreßlichen andeuten, daß man ihne sambt etlichen compagnien einnehmen sollte, wo nicht, wölte er darzue mittel finden, so den burgern und denn ihrigen zum eußersten unheil geraten möchten. (...)“

Der Rat lehnte das Ansinnen des Braunschweigers ab und wies den Trommler zurück. Am 31.12. erschien der „trombter“ erneut vor der Stadt und forderte von der Stadt nun 2000 Th. Auch dieses lehnte der Rat ab. Erbost zog Christian „zur Stadt widerumb hinauß (...)“ und „ist bemelter hertzog mit seinem exercitu gestracks in die vorstadt hinaus, erstlich daß arme siechenhauß undt fernder 17 burgerliche Wohnungen,

¹ StA Warburg, Collectio Rosenmeier, Band X., Militaria, 17. Jahrhundert, Blatt 53,

² zitiert nach Neuwöhner (Hg), Im Zeichen des Mars, Quellen zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges und des westfälischen Friedens in den Stiften Paderborn und Corvey, Paderborn, 1998

auch eine fürstliche mühlen und daß jung-
frawen closter Wormeln (...) incinerirt." ³
(eingeäschert) Da die Warburger den Angriff
abwehrten, zog sich Christian über die Di-
emeldörfer, brandschatzend und mordend
zurück und marschierte auf Lippstadt. An
anderer Stelle wird berichtet, dass Christian auf
dem Rückzug auf Lippstadt einige Dörfer zur
Abschreckung grausam habe niederbrennen
lassen, bei der niemand geschont wurde.

Ob Calenberg von Brand schatzenden Braun-
schweigern überfallen worden ist, lässt sich
nicht genau bestimmen, weil schriftliche
Quellen hierüber nicht vorliegen. Aus dem
Gesamtverlauf der Soldatendurchzüge kann
aber durchaus der Schluss gezogen werden,
das bei den gewalttätigen Aktionen Calen-
berg nicht ungeschoren geblieben ist.



**Brennender Bauernhof nach einem Über-
fall von Soldaten im 30jährigen Krieg. ⁴**

Als der Paderborner Rat sich gegen den Ein-
marsch der Braunschweiger wandte, ant-
wortete ihm der „Tolle Christian“: „*Sofern ihr
uns im geringsten angreifen (...) würdet (...),
so haltet Uns gewiß davor, dass wir nichts
lieber als Solches sehen, und befürchten uns
vor Euch nicht (...) solches gesinnet zu tun
und zu Werke zu richten, so wollen wir Euch*

³ ebd. S. 27 f

⁴ Aus Grimmelhausen, Johann Jakob, Der
abentheuerliche Simplicissimus, Jubiläumsdruck
der Deutschen Buchgemeinschaft Berlin 1924/1925

*solche Gelegenheit mit Anzündung der Dörfer
machen, dass ihr desto besser sehen undt
eur Hanenfedern (Soldaten) anzuführen ha-
bet, da wir nicht als Freundte, sondern als
Feindte hinzukommen. Wonach ihr euch zu
richten.*" ⁵

Die Paderborner, auf den Einfall militärisch
nicht vorbereitet, gaben nach. Dennoch zo-
gen die Soldaten „mit Schlagen Stoßen,
worunter auch die Kindbetterinnen und neu-
lich zur Welt geborenen Kinder nicht ge-
schont worden. Notzüchtigung ehrbarer Frau-
en und Jungfrawen, Abpressung großer Geld-
summen, Wegführung der Pferdere und
anderer Sachen dermaßen unverantwortlich
gehalten, als in etlichen vielen Jahren von
keines kriegenden Teils Volk geschehen ist." ⁶
Manch einer ergriff mit seiner Familie die
Flucht, so dass der Fürstbischof klagte: „*Es
sind mehrere mit ihren Kindern in den
Wäldern und hinter Hecken und Sträuchern
aus Frost, Hunger und Elend tot gefunden*“
worden. ⁷



**Abb. 3: Pfaffenfeindtler Christianus von
Die aus dem Liborischrein geprägten
Münzen zeigten auf der einen Seite die
Prägung: „Gottes Freundt – Der Pfaffen
Feindt“ und in der Umschrift „Christian
Hertz(og) zv Brauvnschw(eig) v(nd)
Lvnenb(urg)“**

Nach der Eroberung von Paderborn forderte
Christian hohe Kontributionen, die ihnen ge-
währt wurden. Auch ließ Christian den Libori-
schrein einschmelzen, um daraus Silbermün-

⁵ zitiert nach Teske, Gunnar; Bürger, Bauern,
Söldner und Gesandte, Der dreißigjährige Krieg
und der Westfälische Frieden in Westfalen,
Münster 1997 S. 51

⁶ ebd. S. 49

⁷ Ebd. S 51

zen zur Entlohnung der Söldner zu prägen. Die Drangsale durch die Braunschweiger hörten nicht auf. Seine Soldaten hausten weiter im Lande. Christian hatte eigene „Brandmeister“ angenommen, die darauf spezialisiert waren, besonders effektiv zu Brennen und zu Morden. Die Dörfer erhielten vor den einzelnen Attacken „Brandbriefe“ die vor den Toren angeheftet wurden. Die ersten Kriegserfahrungen der Bevölkerung überstiegen alles, was man sich vorstellen konnte.



Diese Seite der Münzprägung zeigt einen aus den Wolken hervorragenden Arm mit gezücktem Schwert mit der Umschrift „TOUT AVEC DIEU“ – Alles mit Gott 1622

Warburg musste als Ergebnis der Paderborner Kapitulation eine eigene Besatzung der Braunschweiger aufnehmen und 8000 Thaler an Kontribution zahlen. Die Besatzung unter dem Obristen Carpzo (Charpasons) dauerte vom 6. Februar – 10. März 1622. Obwohl durch Tagesbefehle Carpzo zu verhindern suchte, dass soldatische Untaten begangen werden und den Dörfern Schutzbriefe (Sauvegardbriefe) ausgestellt hatte, gingen die Plünderungen und Mordtaten weiter. Unterdessen wurde Christian von den Truppen der Liga unter Tilly vertrieben. Diese erschienen am 10. März vor den Dörfern und vor den Toren der Stadt. Die Kroaten, die mit der Liga-Armee anrückten, standen im Morden und Brennen den Braunschweigern in nichts nach.

2.1.2. Die Herr Von Calenberg und der Dreißigjährige Krieg.

Auf der Burg in Calenberg wohnten zu dieser Zeit bereits wieder die Calenberger aus dem Hause Berkule/Westheim/Wettesingen, von denen Otto Heinrich ein Parteigänger des Braunschweigers und, nach dessen Niederlage in Stadtlohn, des Landgrafen von Hessen

war. Sein Bruder Curd Reineke hingegen, obwohl Protestant, bei den Kaiserlichen diente. (Fortsetzung in Heft 2/2007)

2.2. Die Herren von Everstein (Fortsetzung von Heft 2/2006)

Das Interesse der Eversteiner richtete sich nicht nur auf die Gerichtsbarkeit in seinem Bereich, wie wir im letzten Beitrag feststellen konnten, sondern auch auf handfeste territoriale Ansprüche. Es gelang ihnen nicht, den Besitz der Warburger Burg zu erlangen, um damit die Diemelregion zu beherrschen. Das wusste schon Paderborn von Anfang an zu verhindern. Anders verhält es sich mit der Burg Calenberg. Hier bestanden enge Beziehungen zu den Eversteinern. Nach dem Hausbuch des Klosters Wormeln aus dem Jahre 1468 waren die Ravene zu Calenberg von den Eversteinern zeitweilig zu Schutzvögten über das Kloster ernannt und ihnen dazu mehrere Güter zu Lehen gegeben worden. Sie hatten zwar keine Besitzansprüche über die Burg, es bestanden aber aus früherer Zeit bestimmte Patronatsrechte aus Grundbesitz in Calenberg, auf das sie diese Rechte gründeten. Es ist noch nicht endgültig geklärt, wie die Zusammenhänge waren. Dazu bedarf es noch einiger Forschung, um hier Klarheit zu erhalten.

Anders verhält es sich mit der Kugelsburg. Die Burg, die 1196 vom Abt des Klosters Corvey, Wittekind von Spiegel, erbaut wurde, war mindestens 100 Jahre an die Eversteiner verpfändet.⁸ In einer päpstlichen Urkunde von 1233 wird die Burg als corveyischer Besitz bestätigt, welche auch zeitweilig an den Erzbischof von Köln (1304) sowie an Herbold von Papenheim und dessen Verwandten, aber auch an Rathmänner und die Gemeinheit der Stadt Volkmarsen verlehnt war. Die Eversteiner waren in Volkmarsen begütert. Außer einer Mühle vor den Toren von Volkmarsen hatten sie Grundbesitz und Patronatsrechte. Mit einer Urkunde von 1277 schenkt z.B. Otto, Graf von Everstein dem Kloster Wormeln eine Mark Rente aus der Mühle.⁹ Auch aus dem Grundbesitz in der Volkmarsenschen Gemarkung sind Vermögensübertragungen an das Kloster nachgewiesen.¹⁰ Auch sind in Volkmarsen zu verschiedenen Zeiten von mehreren Grafen von Everstein Urkunden ausgestellt worden. So bestätigt Conrad von Everstein mit Zustimmung seiner Brüder Otto und Heinrich eine von seinen Vorfahren 1165 an das Kloster Gehrden geschenkte Güter in Peckels-

⁸ Kailuweit, P.L. Chronik der Stadt Volkmarsen, Volkmarsen 1950, Bd. 1 S. 31/32

⁹ UbE CLXXVI

¹⁰ UbE CLXXVIII und CLXXIX (28.4.1278)

heim.¹¹ Diese Urkunde aus dem Jahre 1225 ist eine der wenigen Belege der Eversteiner, die zeigen, dass sie zu dieser Zeit Herren auf der Kugelsburg waren.



Kugelsburg; nachempfunderer Zustand nach einem Aquarell von Kailuweit¹²

In einer weiteren Urkunde aus demselben Jahre bestätigt Otto von Everstein die von seinem Vater 1206 gemachten Bestimmungen, wegen einiger vom Kloster Hardehausen erworbenen Güter. Die Urkunde ist deshalb von Bedeutung, weil als Zeugen Hermannus von Berkule und sein Bruder Henricus in der Urkunde genannt werden.¹³

Eine zweiten Urkunde, aus dem Jahre 1255, die auf der Kugelsburg gesiegelt und unterschrieben wurde, belegt, dass die Eversteiner über längere Zeit im Besitz der Burg waren. In der Urkunde geht es um den Verkauf eines Grundstückes des Ernst von Wellede in Oberwormeln an das Kloster Wormeln, die von Otto von Everstein genehmigt und beurkundet wird.¹⁴

Dazu kommt aber noch zunächst der Fürstenvertrag vom 1. Juni 1260, in dem Braunschweig auf seine Ansprüche im Herzogtum Westfalen verzichtet. An den Verhandlungen zu diesem Vertrag waren neben dem Erzbischof von Köln und dem Albert Herzog von Braunschweig auch der Abt des Klosters Corvey sowie Otto und Conradus von Everstein und Henry Scultetus beteiligt, die mit anderen den Vertrag siegeln.¹⁵ Die Verhandlungen fanden auf der Kugelsburg statt, wo die Herren von Everstein die Fürsten bewirteten

Mit Volkmarsen stand die Kirche in Wittmar in unmittelbarem Zusammenhang. Das Andenken dieses Ortes wird noch in einer zwischen Volkmarsen und Welda liegenden Wittmar-

¹¹ UbE 40, s. weitere Urkunden unter Nrn. CXI, CXXXVIII, CLXVII, CLXIX, CCXLIX; CCLXIII

¹² Kailuweit, Chronik, a.a.O. S. 27

¹³ UbE XLI

¹⁴ UbE CII

¹⁵ UbE CXXI

Kapelle und dem daneben befindlichen Wittmarfeld erhalten. Der älteste bekannte Grundbesitzer in diesem Orte war Wedeking v. Schwalenberg, welcher 1189 zur Deckung seiner Kosten für die Teilnahme an einem Kreuzzug von Paderborn einen Vorschuss von 300 Mark Silbers erhielt. Er wird auch in Verbindung zur Gründung der Wittmarer Kirche gebracht. Die zur Diözese Mainz gehörende Kirche von Wittmar stand unter dem Patriarchat der Grafen Everstein, die auch Beziehungen zu den Schwalenberger hatten. Das Patronat über die Kirche von Wittmar, die auch Sitz eines Erzpriesters war, hatten die Eversteiner von der Mainzer Kirche zu Lehen. (Fortsetzung Heft 2/2007)

3. Beschreibung der Calenberger Burg im Bild des C.F. Fabritius zum „Amtshaus Calenberg“

In einem Sammelband von Roland Pieper über die Veduten und Altargemälde im Hochstift Paderborn, die Carl Ferdinand Fabritius im Auftrag des Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg von Paderborn in den Jahren 1664-1667 gemalt hatte, ist auch die Ansicht der Calenberger Burg mit dem Titel „Amtshaus zu Calenberg“ abgedruckt. Das Gemälde wurde im Jahre 1665 geschaffen. Eine Reproduktion des Gemäldes befindet sich im Großformat in unserem Feuerwehrgerätehaus.¹⁶



Ansicht der Bildes von Fabritius in der Reproduktion nach der Fotografie im Bildarchiv des StA MS

Das Bild wird in dem Buch wie folgt beschrieben.

„Hängung/Status: Im Neuhäuser Schloss 1683 im großen Saal. 1945 im Schloss in

¹⁶ Pieper, Roland; Carl Ferdinand Fabritius, Veduten und Altargemälde für den paderborner Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg 1664-167, Paderborn, 2006 S. 97 und Abbildung 98 und 99

Münster verbrannt. Foto: Westfälischen Amt für Denkmalpflege, Münster, Bildarchiv (s/w 1935)

Maße/ Rahmen: Im Jahre 1806 quadratisch mit 3`7" Kantenlänge = 112,5 x 112,5 cm (Leinwand ausgebreitet), nach Geisberg 102 x 108 cm = Kategorie 4. Soweit auf dem Foto erkennbar, entsprach der Zierrahmen den übrigen (Bildern) in den Theologischen Fakultät erhaltenen.

Signaturen: „C. Fabriti(us) auf einem kleinen Stein am Wegesrand links ‚hinter´ der linken Ziege. Auf dem Sockel des Wappensteins steht „Renovatum.....“, die Jahreszahl wird durch einen Zweig verdeckt.

Restaurierungen: Von Wohlgemuth zwischen 1783 und 1785.

Quelle: StAMS, Domkapitel Paderborn, Akten Nr. 158,2 fol. 3 v.

Literatur: Gehrken, 1885, 159 Nr. 42, Schäfers 1911,358 – Geisberg 1932, 484 – BKW Warburg 222-234, - Westfalia picta S. 537 Nr. 997.

Perspektive: Fabritius erfasste Burg und Ort von einem Plateau von der Nordwestseite aus.

Danach folgt eine ausführliche Beschreibung des Gemäldes. Leider hat der Autor die neueren Erkenntnisse über die Entstehung der Burg (statt um 1250 wurde die Jahreszahl um 1290 angegeben) nicht berücksichtigt. Wegen des Vorgängerbaus der Kirche s. Aus Calenbergs vergangen Tagen Nr. 1/2005

Das Fachwerkhaus mit dem Kreuz auf dem Giebel dürfte der Vorgängerbau der Kirche gewesen sein.

4. .Das Jahr 1935 in Calenberg

Während die Jahre 1933 und 1934 noch unter dem Eindruck der geänderten politischen und gesellschaftlichen Veränderungen und der Festigung der Macht der Nationalsozialisten standen, kam, so hat es den Anschein, im Jahre 1935 so etwas wie eine Gewöhnung auf, zumal die konservativ ausgerichtete Landbevölkerung auf Grund der in ihr noch vorherrschenden gesellschaftlichen Strukturen die Konsequenzen noch nicht erkennen konnte oder wollte. Man hatte sich, so schien es, mit der Lage abgefunden oder trug sie mit.

Das Jahr begann, wie das Jahr 1934 geendet hatte mit den inzwischen zur festen Einrichtung gewordenen „Eintopfgericht-Sammlungen“. Da Calenberg zur NSDAP Ortsgruppe Herlinghausen gehörte, liegen über das Ergebnis dieser Sammlungen für den Ort Calenberg keine Kenntnisse vor. Für die NSDAP-Ortsgruppe Herlinghausen wurden bei ersten Sammlungen dieses Jahres insgesamt 129,60 RM gesammelt.

Anfang des Jahres (17.1.35) wurde die freiwillige Feuerwehr in den drei Orten Calenberg, Dalheim und Herlinghausen nach den NS-Richtlinien neu geordnet. Es wurde das Führerprinzip verwirklicht, der den einzelnen Mitgliedern kein Mitspracherecht mehr gewährte, sondern die alleinige Verantwortung dem Zugführer übertrug. In allen drei Orten waren Halblöschzüge geschaffen worden. Als Zugführer wurden in Calenberg Josef Müller, in Dalheim Karl Drescher und in Herlinghausen Georg Käckel auf Führer und Reich vereidigt.

Die am 28. Januar durchgeführte Viehzählung vermittelt einen guten Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Danach ergaben sich folgende Zahlen:

	Cal	Dal	Herl
Viehalten-			
de Haush.	60	28	71
Pferde	47	20	25
Rinder	272	88	167
Schafe	25	213	24
Schweine	354	157	381
Ziegen	65	26	53
Kaninchen	12	12	33
Federvieh	1473	496	1214
Bienen-			
stöcke	21	15	24

Ende Januar setzte starker Schneefall ein. Schneeverwehungen versperrten die Zugänge zu den Dörfern.

Am 1.2. geriet auf der Straße von Warburg nach Calenberg kurz vor der Kurve der Ortszufahrt nach Calenberg in Nähe der Scheune ein PKW beim Bremsen von der Straße ab und fuhr gegen einen Baum. Das Fz wurde beschädigt. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Das Auto wurde mit einem Pferd aus dem Graben gezogen. E es konnte mit eigener Kraft weiterfahren.

Am 1.1. war die neue Gemeindeordnung in Kraft getreten. Der Gemeindevorsteher heißt seitdem Bürgermeister.

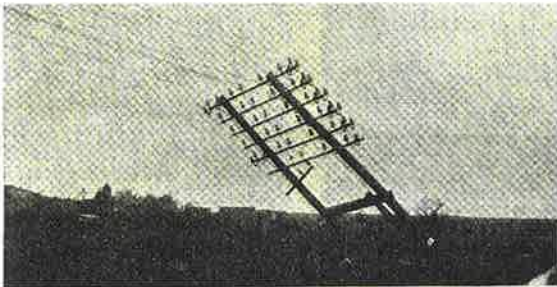
In der Nacht vom 16. zum 17. Februar herrschte ein furchtbarer Sturm, wie er von den ältesten Leuten im Dorf nicht erlebt worden war. Es entstand viel Schaden, Dächer wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt.

Vom 1.2. - 30.4. wurde der Wirtschaftsweg zum Wittmarwald ausgebaut. Die hierzu notwendigen 1000 Tagewerke führten Wohlfahrtserwerbslose aus.¹⁷ Da Calenberg zu dieser Zeit keine einsatzfähigen Arbeitslosen

¹⁷ Arbeitslose, die von der Kommune unterstützt wurden.

hatte, wurden die Arbeitskräfte vom Arbeitsamt Bochum abgeordnet. Die Gemeinde musste für Unterkunft und Verpflegung sorgen.

Ein weiterer orkanartiger Sturm richtete am 20. Februar große Schäden an. Die größten Schäden entstanden in Daseburg. Aber auch in Calenberg wurden im Oberdorf Dächer abgedeckt. Am Bahnhof in Warburg stürzte ein Signalmast um, viele Strom- und Telegraphenmasten brachen ab. Das führte in Dalheim zu einem Stromausfall von mehreren Tagen. Calenberg hatte tagelang keine Telefonverbindung mehr. Auch wurde Dalheim durch die starken Regenfälle überschwemmt. Es entstand nur Sachschaden. Die Kinder hatten 2 Tage schulfrei. In die Ruine auf dem Desenberg schlug ein Blitz ein.



Umgestürzter Telegraphenmast an der Straße nach Kassel. (WKB v. 22.02.35)

Im Februar wurde der von den Nationalsozialisten geförderte Luftschutz organisiert, der bis dahin in der Region keine Resonanz gefunden hatte. Mit einem Aufruf hatte der preußische Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister Göring zur Gründung von Luftschutzverbänden in den Kommunen aufgerufen und gesetzlich angeordnet. Die Luftschutzverbände wurden im Kreis und für die Stadt und das Amt Warburg am 22. Februar gegründet, die Stadt Warburg in 21 „Blöcke“ eingeteilt, dem jeweils ein „Blockwart“ vorstand. In den Amtsgemeinden entstanden Luftschutzuntergruppen, die von einem Untergruppenführer geleitet wurden. In Calenberg übernahm diese Aufgabe der Gutsbesitzer Schuchardt, in Dalheim der Bürgermeister Müller und in Herlinghausen Bürgermeister Baake.¹⁸

Am 1. März wurde an Stelle des kommissarischen Amtsbürgermeisters Wiegand der Amtsinspektor Mues aus Nordborchen in sein Amt eingeführt. Mues war Mitglied der NSDAP und legte, entsprechend der inzwischen etablierten Ideologie, sein Bekenntnis zum Drit-

¹⁸ Aus heutiger Erfahrung und Erkenntnis war die Schaffung dieser zivilen Verbände bereits eine Vorbereitung auf die von der Reichsführung gewünschte kriegerische Auseinandersetzung.

ten Reich ab, indem er erklärte: „*Ich verwalte mein Amt nach rein nationalsozialistischen Grundsätzen (...) Ich trete meinen Dienst an mit dem Treuegelöbnis auf unseren Führer. Heil Hitler.*“¹⁹

Am 27. März fanden Manöver des Schützenregiments Kassel in Dalheim statt. Einem der Soldaten war das Seitengewehr abhanden gekommen (gestohlen oder verloren?). Die Bevölkerung wurde aufgefordert, danach zu suchen und wieder abzuliefern.

Sermine und die sieben Aufrechten



Lichtspiele

Freitag bis Montag
8,30 Uhr
Sonntag auch 3,30 Uhr
Pünktlicher Anfang.

Tief wie der See, hoch wie der Berg
Ist Gottfried Kellers Dichterwerk

Man spürt: ein großer Dichter schuf diesen Filmstoff!
Dazu ein Künstlerensemble wie selten:

Heinrich George
Kario Hardt, Paul Henckels
Alb. Lieven, Karl Stepanek

Regie: Frank Wysbar

Ein Spitzenfilm der Terra

Mit Heimatfilmen und filmischen Darstellungen Deutsch schreibender Autoren wurden die Menschen bei Laune gehalten

Die Wasserversorgung war für Calenberg seit vielen Jahren ein Problem.²⁰ Große Sorge bereitete den Bewohnern das fehlende Löschwasser, um Feuersbrünste zu bekämpfen. Der Gemeinderat hatte noch 1933 im Zusammenhang mit der Verlegung von Wasserleitungen, aus Kostengründen auf die Anlage von Hydranten im Dorf verzichtet. Auch die Planungen zur Verlegung von Wasserleitungen kamen nicht zu Ausführung. Stattdessen beschloss der Gemeinderat, am Ortseingang einen Feuerlöschteich anlegen zu lassen. Zur Ausführung der Arbeiten wurden die Wohlfahrtsarbeitslose von Bochum eingesetzt, die im Anschluss an die Wegebauarbeiten zum Wittmarwald die Arbeit ausführten. Das WB berichtet hierüber:

„*Einem lang gehegten Wunsch wird momentan Rechnung getragen. Am Ortsausgang ist man mit der Anlage eines Feuerlöschteiches*

¹⁹ WKB Nr, 43 v. 2.3.35. Diesen Eide mussten alle Beamten ablegen.

²⁰ s. Aus Calenbergs vergangenen Tagen 1/ 2 1995

beschäftigt. Wie wir erfahren, soll dieser neue entstehende Teich auch zu Badegelegenheiten hergerichtet werden. Letzteres ist gerade auf dem Lande eine Notwendigkeit. Im Interesse der Bevölkerung ist daher die Anlage zu begrüßen." ²¹

Im Juni weidete eine Herde Schafe, die am Bahndamm in Dalheim weidete und vom Dalheimer Schäfer gehütet wurde. Einige Schafe waren auf die Geleise geraten, als Zug D-Zug hineinfuhr- und 11 Schafe tötete. Die Tiere waren fast gänzlich zerstückelt, so dass sie in die Abdeckerei nach Peckelsheim gebracht wurden.

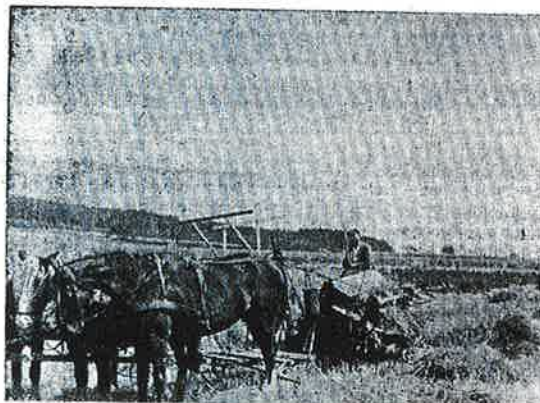
Der Kreis beabsichtigt, die Straße in Nähe des Osterberges zu begradigen. Die neue Straße soll auch durch Küsterland geführt werden. Aus diesem Grunde wurde das Küsterland gegen eine gleichgroße Fläche eingetauscht. Das Tauschland war vom Gutsbesitzer Schuchard zur Verfügung gestellt worden. Die Arbeiten wurden von Wohlfahrtsarbeitslosen im Juli ausgeführt.

Der zur Fronleichnamspzession getragene Baldachin war wegen Verschleiß und Unansehnlichkeit nicht mehr brauchbar. Er wurde ausgemustert und für 295 RM ein neuer beschafft.

Am 8. August sprengte ein Kommando des 5. Pionierbataillons aus Hannoversch-Münden den Schornstein der Ziegelei Sauser an der Kasselerstrasse. Hierüber berichtet das WKB: „Schon am frühen Morgen rückten die Pioniere an und bohrten den stahlharten Untersockel des Schornsteins an drei Seiten mit Pressluftschlämmern an. In die Öffnungen wurde die Sprengmunition eingebaut und mit Zementgemisch vermauert, nachdem die Sprengkapseln und Zündungsleitungen angebracht waren. Nachdem die Vorbereitungen kurz nach Mittag beendet waren, wurde das Gelände abgesperrt und die Batterie angeschlossen. Ein kurzes Kommando, der Strom wurde eingeschaltet und eine Staubwolke erhob sich am Fuße des Schornsteins, von Detonationen begleitet. Langsam neigte sich der Riese und mit lautem Krach stürzte er unter Donnergepolter zur Erde. Für die saubere Arbeit wurden die Pioniere dann durch den Auftraggeber Sauser zu Bier und Frühstück eingeladen. Von Ferne hatten viele Bürger zugesehen.“ ²²

Das schöne Wetter im Juli und Anfang August führte zur Notreife des Getreides. Roggen, Weizen und Hafer konnten im Allgemeinen problemlos eingefahren werden, bis am 10. August ein Unwetter die Erntearbeiten unter-

brach. Wegen der Notreife war die Getreideernte nur sehr mäßig.

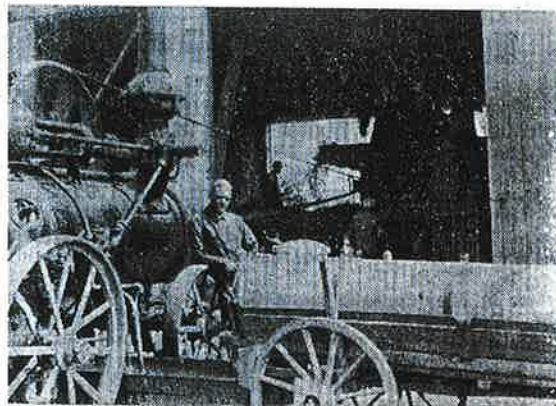


Einfahren der Ernte 1935 im Warburger Land

Über das Ausdreschen des Kornes berichtet das WKB:

„In allen Dörfern rauschen in diesen Tagen nun die Dreschkasten“ und über Calenberg wird ausgeführt:

„Hier steht der Dreschkasten vor der Scheune am Gut. Der Dreschkasten wird von einem von Dämpfer angetrieben. Den schwarzen Dampfessel trifft man heute noch an. Schon von weitem hört man das Scheppern, das Fauchen und Stampfen der Antriebsmaschine und das Stöhnen und Brummen des riesigen Dreschkastens, dem eine Strohpresse angegliedert ist. Aus der nimmermüden Sütte rinnt das gereinigte Korn.“ ²³



Dreschmaschinenantrieb durch eine Dampfmaschine

Am 10. August zog ein Gewitter auf und zwang mehrere Flieger zur Notlandung. In Daseburg versuchte ein zweisitziger Doppeldecker auf der Daseburger Straße am Ortsausgang in Richtung Warburg zu landen. Auf der unebenen Straße rollte die Maschine nicht gerade aus, sondern in auf den Feldern stehende Korngarben. Dabei wurde die un-

²¹ WKB Nr. 125 v. 14.05.1935

²² WKB Nr. 183 v. 09.08.1935

²³ WKB 190 v. 17/18.08.35

tere rechte Tragfläche abgebrochen. Die beiden Piloten entstiegen unverletzt dem Flugzeug.

So musste auch ein Flugzeug auf den Feldern vor Calenberg niedergehen. Es setzte auf einem Stoppfeld auf und überschlug sich. Das Flugzeug wurde nur wenig beschädigt und der Pilot kam mit dem Schrecken davon.

Im August wurde das kath. Jugendheim von der Hitlerjugend beschlagnahmt. Den kath. Vereinen wurde die weitere Nutzung untersagt. Da der Pfarrer die Möbel aus dem Jugendheim in sein Pfarrhaus unterbrachte, wurde ihm unterstellt, er habe öffentliches Eigentum verschwinden lassen. Erst durch Eingreifen des EGV, das beim Oberpräsidenten in Münster protestierte, konnte Schlimmeres verhütet werden.

In der ersten Septemberwoche feierte die Kirchengemeinde mit Pater Irenaeus von den Dominikanern eine eucharistische Woche. Die Gemeinde beteiligte sich rege.

Am 4. September fand eine Übung der freiwilligen Feuerwehr in Ossendorf statt. An der Übung nahmen auch die Halblöschzüge von Calenberg, Dalheim und Herlinghausen teil.

Am 25. Sept verlegte Herr Pfarrer Helle von Grobeneder nach seiner Pensionierung seinen Wohnsitz nach Calenberg. Es war für uns ein großes Glück, weil Pastor Helle die Orgel spielen konnte, nachdem der Organist und Lehrer K. aus dem kirchlichen Dienst entlassen worden war. Von den Ereignissen um Lehrer K. wurde im Heft 2/2006 berichtet.

Am 30. Oktober verunglückte auf dem „steilen Weg“ in Dalheim auf der glitschigen Straße ein PKW. Der Wagen schleuderte, überfuhr zwei Schutzsteine, stürzte dann die 5 m steile Böschung hinab und blieb kopfüber dort liegen. Der Führer des Wagens kam mit einigen Hautabschürfungen noch glücklich davon ab. Wie er dem Tode entronnen ist, bleibt allen unerklärlich. Mit Hilfe von Pferden und hinzugeeilten Personen wurde das Auto auf die Fahrbahn gezogen und abgeschleppt.

Die Personenstandsaufnahme für das Jahr 1935 ergab in

	Cal	Dahl	Herlgh	davon		
				kath	ev	is
Haushalt	64	31	76			
Einw.	327	135	346	418	390	3

Am 30.12. deckte ein großer Sturm einige Dächer auf den Feldscheunen und bei einigen Dächern im Oberdorf ab. Der Schaden ist beträchtlich.

6. Rückblick auf des Jahr 2006

Januar

Wie in jedem Jahr zogen am 07.01. die Sternsinger durch Calenberg, Dalheim und Herlinghausen und sammelten für Hilfsaktionen in der dritten und vierten Welt. Nach dem Aussendegottesdienst morgens in der Pfarrkirche zogen 15 Kinder von Haus zu Haus um für Kinder der dritten und vierten Welt zu sammeln. Das Motto lautete: „Kinder schaffen es“. Die Sternsinger ersangen den beachtlichen Betrag von 904,24 €.



Sternsinger 2006

Ebenfalls am 07.01. fand die Jahresversammlung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr statt.

Am 10.01. hatten Kfd und Caritasverband zum Seniorentreffen eingeladen. Alle Seniorinnen und Senioren über 60 Jahre waren eingeladen. Das Treffen begann um 14.30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst, danach gemütliches Zusammensein und Kaffeetrinken.

Zur Jahreshauptversammlung des Schützenvereins trafen sich die Vereinsmitglieder am 14.01. Auf der Tagesordnung standen der obligatorische Rückblick auf das Jahr 2005 und die Festlegung der Termine für das Königsschießen und das Schützenfest 2006.

Der Januar schloss mit der Jahreshauptversammlung der Kfd am 31.01. Nach der gemeinsamen Abendmesse um 19.00 Uhr begann die Versammlung um 19,30 Uhr.

Februar

Am 11. und 17. des Monats fanden die letzten Proben zur Karnevalssitzung zum 18.02. statt.

Die Zusammenstellung des Programms erfolgte durch Uwe Ahlemeyer und Erhard Schön. Die Sitzung begann mit den rhythmischen Klängen des Spielmannszuges Warburg unter Leitung von Christoph Ahlemeyer. Eine Reihe von Büttensreden lockerte das Programm auf. Tanzgruppen worunter

die Jazztanzgruppe „Mysterious“ und die Calenberger Frauentanzgruppe, aber auch das Calenberger Herrenballet waren besondere Höhepunkte.

Die vom Hallenförderverein veranstaltete Sitzung war auch dieses mal ein voller Erfolg.



Frauentanzgruppe Calenberg mit dem Tanz „Balou und seine Süßen“

März

Anfang März fuhren die D – Junioren der Sportfreunde Calenberg nach München. Die Reise stand wegen des Wintereinbruchs unter keinem guten Stern. Die Begegnung mit den D-Junioren des FCB auf dem Trainingsgeländes des Rekordmeisters war einer der Höhepunkte der Reise.

Am 10. März tagte die Jahreshauptversammlung des Hallenfördervereins. Man war im allgemeinen mit der Arbeit des Vereins zufrieden und einverstanden. Dem bisherigen Vorstand wurde Entlastung erteilt und der alte Vorstand wurde wieder gewählt.

Am 18. März kamen die Schützen zu ihrem jährlichen Erfahrungsaustausch in der LVH Hardehausen statt zusammen. In diesem Jahr wurde eine Neuerung eingeführt. Es können einzelne Schützenvereine aus ihrer Arbeit und Geschichte berichten. Ortsheimatpfleger Strümper konnte aus der Geschichte des Schützenvereins Calenbergs Einzelheiten vortragen. Leider stand für sein Referat nur noch kurze Zeit zur Verfügung, weil der Referent aus Bonenburg seine ihm zustehende Vortragszeit weit überzogen hatte.

Am 18. März trafen die Mitglieder der Sportfreunde Calenberg zu ihrer Jahresversammlung zusammen. Im Jahresrückblick konnte der Vorsitzende auf die erfolgreiche Saison der Sportfreunde hinweisen, die ohne Unterbrechung den Spitzenplatz in der Kreisklasse C hat halten können.

Zum 30. März lud die Spielburg, der Vorkindergarten in Calenberg, die Eltern von Kindern ab zwei Jahren ein, um sich über den

Kindergarten zu informieren. Sie konnten sich ein Bild von der Arbeit dieser Elterninitiative machen. In zwei Gruppen von jeweils 12 Kinder werden die Kinder von einer ausgebildeten Erzieherin und einem Elternteil betreut. Ziel ist, dass die Kinder erste Erfahrungen in der Gruppe machen können.

April

Während einer Feuerwehübung der Löschgruppe Calenberg wurde am 1. April der Feuerlöschteich und das Ufergelände gereinigt. Die Übung begann um 13.00 Uhr.

Im April begannen auch die Verhandlungen über den Verkauf der alten Pfarrkirche. Aus dem Erlös des Verkaufs soll eine neue Leichenhalle gebaut werden. Die Planungen und Verhandlungen konnten im Jahre 2006 noch nicht abgeschlossen werden.

Am 16.04. wurde traditionsgemäß auf dem Osterberg das Osterfeuer abgebrannt. Kinder brachten das Licht von der Osterkerze in der Pfarrkirche auf den Osterberg.

Am 30. April feierte die St. Anna Gemeinde die Erstkommunion mit 5 Kindern in der Pfarrkirche. Es gingen zur 1. hl. Kommunion: Manuel Berendes, Matthias Fricke, Ann-Kathrin Rose, Anna Thöne, Ida Waldeyer-Rhode.

Wie in jedem Jahr lud der Reservistenverein am 30.04. um 19. Uhr zum Grillabend im alten Spritzenhaus ein. Am 1. Mai endete die Veranstaltung mit dem Frühschoppen ab 11.00 Uhr.

Mai

13.05. Auch in diesem Jahr zogen die Schützen zum Preisschießen auf die Prinzenhöhe.

Auch organisierte der Schützenverein für seine Mitglieder und deren Angehörigen eine Ausflugsfahrt am 21.5. nach Willingen. Der Ausflug begann mit einem Besuch des Kiliansstollen im Bergwerk in Masberg. Anschaulich und Eindrucksvoll wurden die Besucher über die Arbeit im Kupferbergwerk unter Tage unterrichtet. Ab ca. 12 Uhr ging die Fahrt nach Willingen weiter. Die Teilnehmer konnten dort den Nachmittag frei gestalten, so dass sie je nach Lust und Laune die Sommerrodelbahn aufsuchen oder den Ettelsberg ansteuern konnten.

Am 28.5. feierten die Sportfreunde Calenberg den Aufstieg in die Kreisklasse B. Die ganze vorhergehende Saison hat der Verein den ersten Platz in der Kreisklasse C halten können. Die Hoffnungen, die an den Aufstieg

in die Kreisklasse B geknüpft waren, wurden nicht erfüllt. In der gesamten folgenden Saison kam der Verein über den Platz 14 in der Tabelle nicht hinaus.

Juni

Die Fronleichnamsprozession, die am 10.06. stattfinden sollte, musste ausfallen, weil Pastor Eickhoff kurz davor einen Unfall erlitt und mehrere Wochen ausfiel.

Am 11.06. verunglückte eine PKW-Fahrerin auf der Straße von Calenberg nach Wettesingen. Nach Angaben der Polizei kam das Fz in einer Rechtskurve von der Fahrbahn ab und fuhr über den Straßengraben auf einen Feldweg. Der Sachschaden betrug 5.000 €. Die Fahrerin stand unter Alkoholeinfluss.

Das Mauerwerk am Seiteneingang der Holsterbachhalle war durch ein rückwärts setzendes Fahrzeug beschädigt worden. Zwei Wandzellen mussten erneuert werden. In diesem Zusammenhang wurden auch zwei größere Fenster eingebaut und die Seitentür erneuert.

Vom 16. – 18.06. war das Sportfest der SF Cakenberg. Der Freitag, 16.06. begann mit einem Freundschaftsspiel der SF-Calenberg gegen den SSV Welda. Abends trafen man sich zum gemütlichen Grillabend, dabei wurde auf einer Großleinwand das Vorrundenspiel zur Weltmeisterschaft Mexiko gegen Angola übertragen.

Ab 13.00 Uhr des 17.06. wurde das Turnier mit Freundschaftsspielen fortgesetzt. Um 15,15 begannen Kleinfeldturniere mit Hobbymannschaften (Modus: 4 gegen 4). Für Besucher und Gäste wurden Kaffee und Kuchen angeboten. Um 19,00 Uhr spielte die Jungen gegen die Alten Völkerball. Anschließend wurde zum Grillen eingeladen. Um 21.00 Uhr übertrug man des Vorrundenspiel Italien gegen USA auf Großleinwand.

18.0.6. Beginn mit einem Frühschoppen um 11 Uhr. Ab 12 Uhr wurden die Gäste mit Linsensuppe aus der Feldküche bedient. Nachmittags war Kinderflohmarkt und Kaffeetrinken mit Kuchenbeilage; um 16.00 Kindervergnügen mit Spielen auf der Festwiese. Ab 19 Uhr wieder Grillabend mit Übertragung des Vorrundenspiels Frankreich – Südkorea.

Am 20.06. traf sich der Ortsbeirat zur Sitzung. Auf der Tagesordnung stand der Verkauf der alten Kirche und die Nutzung des Mausoleums auf dem Friedhof als Leichenhalle um ggf. einen Neubau zu vermeiden. Nach einhelliger Meinung der Ortsbeiratsmitglieder ist das Mausoleum ungeeignet

Juli

Am 1. Juli führten die Eltern der Kinder auf der Spielburg das Märchenspiel „Hase- und Igel“ auf. Die Eltern konnten so ihr schauspielerisches Talent unter Beweis stellen. Das Sommerfest auf der Spielburg war ein voller Erfolg

Am 2. Juli wanderten Gemeindemitglieder auf Einladung des Pfarrgemeinderates und der Kfd nach Herlinghausen. Auf dem Programm stand Besuch des Kirchberghofes und der Pfarrkirche.

Der Juli stand ganz im Zeichen des Schützenfestes.

Am 08.07. ab 15.00 Königsschießen.

Zuvor wurden der Kinderschützenkönig und die Kinderschützenkönigin mit Pfeil und Bogen ausgeschossen. Als beste Schützen erwiesen sich Luca Hottenträger und Diana Flore, die zum Kinderschützenkönigspaar ausgerufen wurden.



Königspaar Udo und Petra Böddeker

Das Fest begann am 20.7. mit dem Kompanieabend. Die Schützenbrüder konnten auf dem Schießstand in der Holsterbachhalle ihr Können beweisen. Um 20.00 Uhr trafen sie sich zum Exerzieren.

Am 22.7. begannen die Feierlichkeiten mit dem gemeinsamen Schützengottesdienst in der Pfarrkirche um 19,30 Uhr. Danach traten die Schützen zur Ehrung Opfer der Kriege und zur Kranzniederlegung am Mahnmahl an. Ab 20 Uhr lud der Verein zum Schützenball in die Holsterbachhalle ein.

Am Sonntag begann um 14.00 Uhr der Festumzug, zu dem auch viele Gastvereine mit Fahnenabordnungen gekommen waren. Nachdem das Königspaar von der Wohnung abgeholt worden war, zog der Festzug durch das Dorf. Der Festzug endete mit der Parade auf der Dorfstraße; danach Schützenreffen in der Holsterbachhalle. Es wurden Kaffee und Kuchen angeboten. Für die Kinder waren Planwagenfahrten organisiert. Den Nachmittag spielten die Oberländer Musikanten auf. Abends war die große Polonaise auf der Festwiese, danach Schützenball. Es spielte die Kapelle „No Limit“.



Ehrungen der Jubelkönigspaare und verdienter Mitglieder.

Montags um 9.00 Anreten zum Frühstück mit Ehrung verdienter Mitglieder und Jubelkönigspaare.

Nachmittags ab 14 Uhr Kaffeetrinken und FRauentreffen, abends wieder Schützenball.

August – September

Anfang August stellten die SF-Calenberg ihre Mannschaft vor, mit der sie in die nächste Fußballsaison ziehen wollte. Leider gab es nur einen Neuzugang, dafür aber zwei Abgänge. Die Umstellungen in der Mannschaft reichten nicht aus, um für Calenberg in der Kreisklasse B einen günstigen Platz zu erzielen. Über den 16. Platz sollte der Verein während der ganzen Saison nicht hinauskommen, so dass der Abstieg in die Kreisklasse C in der Saison 2007/8 als sicher gilt.

Zum 19./ 20.8. hatte die Feuerwehr zu ihrem Fest eingeladen. Vor dem Feuerwehrgerätehaus war ein Getränkestand aufgebaut, in der Küche des Hauses wurden Würstchen und Schnitzel gebraten. Am Sonntagmorgen wurde den Gästen ein Eintopf mit Würstchen angeboten, nachmittags gab es Kaffee und Kuchen. Viele Calenberger waren der Einladung gefolgt.

Oktober

Am 14.10. wurde der Feuerlöschteich gereinigt und die im Frühjahr ausgesetzten

Forellen verkauft. Viele Calenberger ließen sich das Angebot zum Kauf von frischen Forellen nicht entgehen.

Am 17.10. kamen die Seniorinnen und Senioren zur traditionellen Herbsttreffen zusammen. Gastgeber waren die Caritaskonferenz und die Kfd. Nach der Hl. Messe um 14,30 Uhr in der Pfarrkirche traf man sich im Pfarrheim bei Kaffee und Kuchen. Die diesjährigen Kommunionkinder boten ein buntes Programm. Ein meditativer Bildvortrag über die Geschichte von den „Drei Bäumen“ rundete das Programm ab.

In der Herbstausgabe der Zeitschrift „Die Warte“ veröffentlichte der Ortsheimatpfleger einen Beitrag über die Arbeit des „freiwilligen Arbeitsdienstes“ in den Jahren 1930 – 1933. Die Arbeit berichtete auch über einen Werk-auftrag des Arbeitsdienstes in der Gemeinde Calenberg.

Ende des Monats Oktober wählte der Verein „Spielburg“ einen neuen Vorstand. In der Spielburg werden 24 Kinder bis zu 3 Jahren in zwei Gruppen betreut.



Der neue Vorstand der Spielburg: v.l.n.r. Bärbel Eggert, Etienne Hemmelmann, Sebastian Heine, Rolf Ostertag, Simone Wilhelm, Monika Stickeln und Susanne Meyer.

November

Am 5. November war das jährliche Pfarrfest unter dem Motte „Du und ich, wir sind Gemeinde“. Nach dem Familiengottesdienst am Morgen in der Pfarrkirche, begann das Fest um 14.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen in der Holsterbachhalle. Wie in jedem Jahr hatten die Frauen der Gemeinde viele Kuchen gebacken, die zum Kauf angeboten wurden. Die große Auswahl des süßen Gebäcks überrascht jedes Jahr. Um 15.30 begann ein buntes Programm, das von den Kindern der Gemeinde gestaltet wurde. Szenisch dargestellt wurde die Geschichte der „Heinzelmännchen von Köln“. Für die kleinen der Gemeinde war eine besondere Bastel- und Spielecke eingerichtet.

Es war wieder einmal ein gelungenes Fest.

Die Absicht, südlich von Calenberg in Nordhessen ein Windpark mit 50 Windrädern zu erstellen, löste nicht nur in Breuna und den angrenzenden Orten erheblichen Protest aus. Der BI schlossen sich auch die Calenberger an, die während einer Informationsveranstaltung am 7.11. in der Holsterbachhalle, ca. fünfzig Calenberger nahmen daran teil, ihren Protest gegen die die Landschaft zerstörende Anlage deutlich machten. Auch der Kreistag des Kreises Kassel hat sich gegen das Projekt ausgesprochen.

Zum St. Martinstag, am 11.11. veranstaltete der Pfarrgemeinderat wieder einen Laternenumzug. Der Umzug begann mit einem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche, danach zogen die Kinder mit ihren Laternen durch das Oberdorf, wo auch die Geschichte um die Mantelteilung des Martin szenisch vorgeführt wurde.

In der Kirchenvorstandswahl der Pfarrgemeinde St. Anna am 19.11. wurden gewählt: Martin Flore, Dorfstr. 18
Gerhard Rosenkranz, Dorfstr. 61
Hermann-Josef Schnücker, Neu Calenberger Weg 5
Der Kirchenvorstand setzt sich danach wie folge zusammen:
Uwe Ahlemyer, Martin Flore, Otto Flore, Brigitte Mantel, Gerhard Rosenkranz und Herm. Josef Schnücker.

Dezember

Am 1. Adventssonntag, den 3. Dezember, feierte die Kfd ihr 50jähriges Bestehen unter dem Motto „Lasst uns mit einander gehen – bewegte Frauen feiern ihren gemeinsamen Weg“. Das Jubelfest begann mit einer gemeinsamen Eucharistiefeier. Am Nachmittag wurde die Feier bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim fortgesetzt. Es konnten auch Vertreter der Nachbargemeinden begrüßt werden. Die Vorsitzende referierte über die Arbeit in der Gemeinde in den vergangenen 50 Jahren Höhepunkt der Feier war die Ehrung der Gründungsmitglieder.

Anzumerken zu diesem Jubiläum ist, das eine Frauen- und Müttergemeinschaft in St. Anna schon seit dem Jahre 1906 bestanden hat. Man hätte daher bereits ein 100jähriges Bestehen feiern können, zumal die Mütter auch während des dritten Reiches ihre Arbeit, trotz aller Behinderungen nicht eingestellt hatten. Um den frühen Einsatz der Frauen und Mütter in der Gemeinde, die damals unter ganz anderen Bedingungen arbeiteten, zu würdigen, wird im 2. Heft/2007 die Geschichte der Frauen- und Mütterbewegung der Gemeinde vorgestellt.



1. Reihe: Anna Schmidt und Leni Berendes; 2. Reihe stehend: v. l. n. r. Frieda Schnücker, Hildegard Busch, Pfarrer Eickhoff, Maria Brinkmann, Elli Grote, Rosemarie Flore, Rosemarie Waldeyer, Josefine Brenke, Hilde Ewe und die Vors. Frau Thöne

Am 6. Dez. hatte die Feuerwehr die Kinder zum Nikolausabend eingeladen. Der Nikolaus wurde in einem Laternenkorso von den Kindern am Ortsrand abgeholt und in feierlichem Zug in die Holsterbachhalle begleitet. Hier begrüßten die Kinder den Nikolaus mit Spielen und Gedichten. St. Nikolaus ließ es sich nicht nehmen, die Kinder mit Süßigkeiten, Gebäck und Obst zu beschenken.

7. Ergebnis der großen Kollekten im Jahre 2006 und Statistik der Pfarrgemeinde

Adveniat	1.504,33 €
Diasporakollekte	92,20 €
Miseriaor	589,95 €
Renovabis	396,20 €
Missio	445,63 €
Caritaskollekten	102,20 €
Sternsinger	904,24 €

Gottesdienstbesucher i.D.	76
Katholiken (einschl. Dalheim und Herlinghausen)	463
Taufen	5
Trauungen	3
Beerdigungen	3
Kommunionkinder	5

Herausgeber:

Ortsheimatpfleger Walter Strümper
Verlag: ESC-Verlag Calenberg,
Wettesinger Weg 5, 34414 Warburg
Erscheint zwei mal jährlich
Jahresbezugspreis: 3.-€ + 1.- €
anteilig Porto und Verpackung
Druck:

Druckerei A. Schäfers – Inh. K.H. Vornholt
Kalandstr. 2 – 34414 Warburg – Tel. 1716

Mit freundlicher Unterstützung:

Automobilwerkstatt GmbH
Gleibs & Meyer

Werkstatt
Friedrich Gleibs

Lackiererei
Ludger Meyer
Mobil: 01771-6735013



Calenberg, Dorfstr. 67 34414 Warburg
Tel: 05641 - 60689-Fax: 05641 - 4363

Georg König - Uhren & Schmuck
Reparaturwerkstatt

Hauptstr. 72 - 34414 Warburg
 F.: 05641/746112
 Fax: 05641/746112



KÖNIG WERKSTATT

Brot- und Feinbäckerei



Willi Skroch
 34414 Calenberg
 Dorfstraße 12
 Tel. 05641/2667

DRUCK & WERBUNG

A. SCHÄFERS
 INH.: K.-H. VORNHOLT

GESCHÄFTS-DRUCKSACHEN
WERBEMITTEL
STEMPEL
TRAUER-DRUCKSACHEN
PRIVATE DRUCKSACHEN
TEXTIL-DRUCK



KARL-HEINZ VORNHOLT
RUBEN VORNHOLT

KALANDSTR. 2 • 34414 WARBURG
TEL.: 0 56 41 / 17 16 • FAX: 82 04
E-MAIL: INFO@DRUCKEREI-SCHAEFERS.DE



Was uns mit unseren Kunden verbindet...

- Allfinanz
- Erfolg
- Freundlichkeit
- Kompetenz
- Mitgliedschaft
 - Nähe
 - Partnerschaft
 - Qualität
 - Zufriedenheit
 - Zukunft



Volksbank Warburger Land eG

Sanitär • Heizung • Kundendienst



Blömeke Schulte
 Inhaber: Peter Schulte
NOTDIENST
 0170 54 00 839

Erserstr. 1 • 34414 Warburg
 • Tel 0 56 41 / 26 48 • Fax 45 02 0

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
 Die Versicherung der Sparkassen

Starker Service ganz in Ihrer Nähe. Die Provinzial – zuverlässig wie ein Schutzengel.



Kai Ashauer



Jens Penkalla

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

Ashauer & Penkalla
 Hauptstraße 82, 34414 Warburg
 Tel. 0 56 41 / 18 88
 ashauer-penkalla@provinzial.de

